

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 12

Rubrik: Holzaustellung Winterthur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holzhausausstellung Winterthur

Wir werden auf diese, vom Schweizerischen Zimmermeisterverband, Sektion Winterthur, durchgeführte Ausstellungssiedlung später zurückkommen, weshalb hier nur kurz darauf hingewiesen sei.

Die Siedlung ist indirekt ein Ergebnis des im Jahr 1933 durchgeführten Holzhauswettbewerbs der «Arbeitsgemeinschaft für das Holz Lignum» und des Schweizerischen Werkbundes SWB. Trotz anfänglicher Opposition haben die Zimmermeister erkannt, dass die moderne Architektur auch für ihr Gewerbe recht nützliche Anregungen bietet und dass man Holzhäuser nicht durchaus als Chalet bauen muss. Der veranstaltende Zimmermeisterverband liess die Pläne durch Architekt *Franz Scheibler* BSA, Winterthur, ausarbeiten, und der Architekt erzählt, dass die Zimmermeister den formal und technisch neuzeitlichen Lösungen grösstes Interesse entgegenbrachten. Dass auch das Publikum für die aktuelle Frage des Holzbaues zu haben ist, zeigt der Besuch von 6000 Personen. Die Gediegenheit der Durchführung machte einen ausgezeichneten Eindruck, nur hat unsere fast übergrosse schweizerische Gediegenheit den Nachteil, dass diese Häuser relativ recht teuer kommen, während Billigkeit die Forderung ist, mit der die Holzhausbewegung steht und fällt. Wenn die Siedlung auch in diesem wichtigen Punkt keine Lösung bedeutet, so bildete sie doch eine wertvolle Anregung.

Die bisher ausgeführte erste Etappe der Siedlung umfasst 9 Häuser zu 4 und 5 Zimmern. Von ihnen wur-

den 3 Wohnungen durch den Schweizerischen Werkbund mit Typenmöbeln möbliert; in einigen anderen Bauten, deren Innenausbau noch nicht vollendet war, wurde die Konstruktion der Aussenwände demonstriert, die ihr Hauptaugenmerk auf beste Wärmehaltung gerichtet hat.

Kleinmöbel aus den Werkstätten der Zürcher Zweiganstalt der Schweiz. Anstalt für Epileptische

Die Werkstätte der «Schenkung Dapples» in Zürich unter Leitung von Herrn *W. Schweingruber* stellen handwerklich gearbeitete Möbel her, die zur Zeit in der «Verkaufsgenossenschaft zur Spindel» (Kunstgewerbe und Heimarbeit) Zürich, Talstrasse 6, ausgestellt sind. Es handelt sich um leichte, aber solid gearbeitete Tische und Stühle aus dünnem Metallrohr mit Sperrholz, vor allem aber um handwerklich gearbeitete Holzmöbel, die kräftige Solidität mit vorzüglich ausprobierten Massen verbinden. Es wird immer Käufer geben, die eine gewisse behäbige Bequemlichkeit und Stabilität der blitzenden Modernität des «dernier cri» vorziehen und die von einem Stuhl nicht verlangen, dass er an Sitz und Beinen beständig federt. Höchst bequem und originell ist ein grosser Sitzkorb mit Polstern, der ganze 17 Franken kostet.

Bei dieser Gelegenheit sei nachgetragen, dass die in Heft 10, Seite 307, abgebildeten «Inkombi-Schränke» der Wohnbedarf A.-G., Zürich, sowie weitere «Wohnbedarf-Modelle» in Zusammenarbeit mit diesen Werkstätten der Schenkung Dapples entworfen und hergestellt wurden.

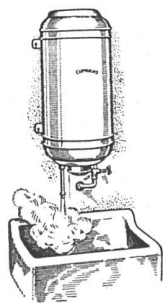
Chronique genevoise

La construction à Genève

Comme dans la plupart des villes suisses et davantage peut-être, la construction a subi à Genève un ralentissement sensible. Les causes en sont diverses mais la principale provient certainement de la pléthore d'appartements qui existe sur le marché immobilier. Dès le printemps 1934, toutes les banques établies à Genève ont totalement coupé les crédits de construction et actuelle-

ment, certaines entreprises ont même quelque difficulté à trouver des consolidations en hypothèques premier rang pour les bâtiments en terminaison.

On parle ouvertement du départ de l'une des plus grosses entreprises générales en bâtiments pour des climats meilleurs, ce qui n'est certes pas regrettable, car il s'agit d'une société dont l'activité a fait grand tort au marché immobilier genevois. Il ne suffit pas en effet de



Elektrische Heisswasserspeicher «CUMULUS»

Die Vertrauensmarke in drei Ausführungen
Eisen verzinkt — Kupfer — Eisen rostsicher

Verlangen Sie unsere Kataloge

Fr. Sauter A. G., Basel